



**Evaluation von Lehre und Studium  
in den Studiengängen  
Vermessungswesen und Geoinformatik  
an der Fachhochschule  
Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven**

**Evaluationsbericht**

## **Impressum**

Herausgeber: Zentrale Evaluations- und  
Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)  
Wilhelm-Busch-Straße 22  
30167 Hannover

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Rainer Künzel

Geschäftsführung: Hermann Reuke

Redaktion: Jürgen Harnisch

Druck: unidruck  
Windthorststraße 3 - 4  
30167 Hannover

© Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)

**ISBN 3-934030-30-0**

Preis: 3 €

# **Evaluation von Lehre und Studium in den Studiengängen Vermessungswesen und Geoinformatik an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven**

## **Evaluationsbericht**

### **Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Hilmar Ingensand  
Institut für Geodäsie und Photogrammetrie,  
Eidgenössische Technische Hochschule Hönggerberg / Zürich

Prof. Dr. Rudolf Staiger  
Fachbereich Vermessungswesen,  
Universität Essen-Duisburg

Prof. Dr. Bernd Teichert  
Hochschule für Wirtschaft und Technik Dresden (FH),  
Fachbereich Vermessungswesen / Kartographie

Dipl.-Ing. Michael Rohardt  
Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur,  
Beratender Ingenieur, Hannover

### **Koordination**

Jürgen Harnisch  
Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover

Hannover, Dezember 2003

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>1 Das Evaluationsverfahren</b> .....	<b>7</b>
<b>2 Lehre und Studium in den Studiengängen Vermessungswesen und Geoinformatik</b> .....	<b>9</b>
<b>2.1 Allgemeines</b> .....	<b>9</b>
<b>2.2 Beurteilung des Evaluationsprozesses</b> .....	<b>10</b>
2.2.1 Beurteilung des Selbstreports .....	10
2.2.2 Beurteilung des Evaluationsablaufes vor Ort .....	10
<b>2.3 Aufbau und Profil der beiden Studiengänge G und V</b> .....	<b>10</b>
<b>2.4 Lehre und Studium</b> .....	<b>11</b>
2.4.1 Ausbildungsziele .....	11
2.4.2 Studienprogramm.....	12
2.4.3 Internationale Aspekte .....	12
2.4.4 Studienorganisation .....	12
2.4.5 Prüfungen.....	13
2.4.6 Beratung und Betreuung .....	13
2.4.7 Studienerfolg .....	13
<b>2.5 Rahmenbedingungen</b> .....	<b>13</b>
2.5.1 Personalbestand und -entwicklung .....	14
2.5.2 Räume und Sachmittel.....	14
<b>3 Qualitätssicherung</b> .....	<b>15</b>
<b>3.1 Maßnahmen des Fachs / der Hochschule</b> .....	<b>15</b>
<b>3.2 Verbesserungsvorschläge der Gutachter</b> .....	<b>15</b>
<b>3.3 Stellungnahme des Fachbereichs</b> .....	<b>16</b>
<b>3.4 Zusammenfassung</b> .....	<b>21</b>

## Vorwort

Die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) hat ein Verfahren zur Bewertung der Qualität von Lehre und Studium in den Studiengängen Vermessungswesen und Geoinformatik im Fachbereich Bauwesen und Geoinformation an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (Standort Oldenburg) durchgeführt. Der vorliegende Evaluationsbericht soll die interessierte Öffentlichkeit über die Situation dieser Fächer am Fachhochschulstandort Oldenburg informieren.

An dieser Stelle spricht die ZEvA nochmals einen herzlichen Dank an die Gutachtergruppe aus, die mit großem Engagement, fundierten Kenntnissen und kollegialem Verständnis entscheidend für den erfolgreichen Abschluss des Evaluationsverfahrens gewesen ist.

Der Evaluationsbericht Vermessungswesen und Geoinformatik an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven beinhaltet die Aussagen des Gutachtens und die Reaktion der Lehreinheiten. Der Fachbereich hat Stellung zu den Empfehlungen genommen und Maßnahmen formuliert, aus denen die künftig von den Lehreinheiten angestrebten Qualitätsverbesserungen in Lehre und Studium hervorgehen.

Der Bericht soll Transparenz im abgeschlossenen Evaluationsverfahren und seinen Ergebnissen herstellen. Er richtet sich an die Fachhochschule und Institutionen der Wissenschaftsverwaltungen, an die Landesregierung und an Parlamentarier sowie an eine interessierte Öffentlichkeit aus Wissenschaft und Wirtschaft. Mit der Analyse und Bewertung von Lehre und Studium öffnen sich die beteiligten Fachvertreter für einen Dialog mit Politik und Gesellschaft über die Qualität der Ausbildung in den Fächern Vermessungswesen und Geoinformatik. Die Lehreinheiten dürfen erwarten, dass dieser Dialog ebenfalls kritisch und konstruktiv geführt wird und sich die für Hochschulausbildung Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft, aber auch in der Hochschule selbst, dieser Herausforderung mit Engagement und Fairness stellen.



*Prof. Dr. Rainer Künzel*

Wissenschaftlicher Leiter



## 1 Das Evaluationsverfahren

*Juni 2002*

### ***Einführungsveranstaltung zur Evaluation von Lehre und Studium***

Im Rahmen der achten Evaluationsrunde nahm die Abteilung Geoinformation des Fachbereichs Bauwesen und Geoinformation der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (Standort Oldenburg) mit den Studiengängen Vermessungswesen und Geoinformatik als so genannte Solitärfächer neben mehreren anderen an Fachhochschulstandorten angebotenen ingenieurwissenschaftlichen Solitärfächern am flächendeckenden niedersächsischen Evaluationsverfahren teil. Die hauptamtlichen Lehrenden des Fachbereichs wurden von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) zu einer Veranstaltung eingeladen, die der Information und der Einführung in die Evaluationspraxis diente.

In der Folge wurden von der Abteilung Geoinformation Vorschläge für die Besetzung der Gutachtergruppe gemacht. Die ZEvA übernahm daraufhin die Benennung der Gutachter im Benehmen mit den Fachvertretern/-innen.

*Juli 2002*

### ***Beginn der internen Evaluation in der Abteilung Geoinformation***

In den der Einführungsveranstaltung folgenden Monaten nahm die Abteilung Geoinformation die Arbeit zur Erstellung des Selbstreports auf. Als Hilfe stand ihr ein Frageleitfaden der ZEvA zur Verfügung. Die hierfür gebildete Arbeitsgruppe sammelte vielfältige Informationen zu Lehre und Studium, analysierte Daten und führte Gespräche.

*bis Mitte Dez. 2002*

### ***Fertigstellung und Abgabe des Selbstevaluationsberichtes***

Der Selbstreport und weitere Unterlagen der Abteilung Geoinformation wurden der ZEvA zugeschickt, die dann den Weiterversand an die Gutachtergruppe zur Vorbereitung der externen Evaluation übernahm.

Januar 2003

**Vor-Ort-Begutachtung**

Die Gutachtergruppe besuchte die Abteilung Geoinformation am 16. und 17. Januar 2003.

April 2003

**Gutachtenerstellung und Abstimmung**

Im Anschluss an die Vor-Ort-Begutachtung erarbeitete die Gutachtergruppe den Gutachtenentwurf, der Ende März 2003 nach einer redaktionellen Abstimmung von allen Gutachtern verabschiedet wurde. In der Folge wurde der Text mit der Bitte um Korrektur möglicher sachlicher Fehler an die Abteilung Geoinformation gesandt.

bis Juni 2003

**Stellungnahme und Maßnahmenprogramm der Abteilung Geoinformation**

Im Anschluss wurde dem Fachbereich Bauwesen und Geoinformation das endgültige Gutachten mit der Bitte um Ausarbeitung der inhaltlichen Stellungnahmen inkl. eines Maßnahmenprogrammes über die Hochschulleitung zugestellt. Damit wurde der Abteilung Geoinformation Gelegenheit gegeben, zu den Empfehlungen der Gutachtergruppe Stellung zu nehmen. Der vorliegende Evaluationsbericht beinhaltet nicht nur die Darstellung der Gutachter, sondern auch die Stellungnahme der Abteilung Geoinformation.

bis 2009

Die Evaluation von Lehre und Studium soll in einen Prozess der Qualitätssicherung und -verbesserung münden, der nicht mit der Vorlage des Evaluationsberichtes endet, sondern die Umsetzung konkreter Vorschläge auf der Basis der Peer review beinhaltet. Die Fachvertreter/-innen der betroffenen niedersächsischen Lehreinheiten werden deshalb nach ca. zwei Jahren gebeten, über die Umsetzung der von ihnen auf Basis des Gutachtens erarbeiteten Maßnahmen zu berichten. Nach fünf bis sechs Jahren soll der vollständige Prozess der Evaluation – also interne, externe Evaluation sowie Follow-up (Umsetzung der Evaluationsergebnisse) – dann basierend auf den Ergebnissen dieser hier beschriebenen Evaluation wiederholt werden.



## 2 Lehre und Studium in den Studiengängen Vermessungswesen und Geoinformatik

### 2.1 Allgemeines

Die Abteilung Geoinformation des Fachbereichs Bauwesen und Geoinformation der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven bietet am Standort Oldenburg die beiden Studiengänge Vermessungswesen (Dipl.-Ing. FH) und Geoinformatik (Dipl.-Ing. FH) an; ein Masterstudiengang Geoinformationsmanagement ist in Planung.

Die Aufgaben des **Vermessungswesens** bestehen in der Bereitstellung immer differenzierterer Kenntnisse über unseren Lebensraum und seiner Änderungen zur verantwortungsvollen Nutzung und Verteilung des dem Menschen zur Verfügung stehenden Raumes und Mitwirkung bei der Neugestaltung des Lebensraumes. Hierzu gehören die Bestimmung der Gestalt der Erde, Erfassung und Darstellung von Informationen über die physischen Objekte der Erdoberfläche. Weiterhin die Registrierung von Objekten, Rechten sowie tatsächlichen und rechtlichen Gegebenheiten des Liegenschaftsbereichs bzw. Sammlung, Verwaltung und Auswertung flächenbezogener Umweltdaten und zuverlässiger Grenz- und Flächendokumentationen auf der Grundlage eines einheitlichen Bezugssystems. Zusätzliche Aufgaben des Vermessungswesens bestehen in der Neugestaltung unseres Lebensraumes, in der Ermittlung von Grundstückswerten und der Analyse des Grundstücksmarktes.

Zu den Aufgaben der vermessungsbezogenen **Geoinformatik** gehören die Erfassung, Beurteilung, Modellierung, Speicherung, Analyse, Verwaltung und Präsentation raumbezogener Daten. Weiter zählen dazu die Entwicklung und die Modifizierung von Geoinformationssystemen. Die gewonnenen Erkenntnisse, gesammelten Daten und deren Analyse dienen als Grundlage für die Umgestaltung der Umwelt und der räumlichen Materieverteilung im erdoberflächennahen Bereich.

Das Studium der Geoinformatik vermittelt mathematisches Können, abstraktes und analytisches Denken, planerische und gestaltende Fähigkeiten, verbunden mit rechtlichen Kenntnissen bzw. eine umfassend Ausbildung in der angewandten Informatik und hinreichende Kenntnisse aus dem Vermessungswesen.

## **2.2 Beurteilung des Evaluationsprozesses**

### **2.2.1 Beurteilung des Selbstreports**

Der der Gutachtergruppe rechtzeitig vorgelegte Selbstreport für die Studiengänge Geoinformatik und Vermessungswesen orientierte sich an dem Frageleitfaden der ZEvA. Der Selbstreport war vollständig (inklusive sämtlicher geforderten Anlagen) und stellte die Situation der beiden Studiengänge sorgfältig und sachlich dar, so dass sich die Gutachter anhand der Unterlagen gut auf die Vor-Ort-Gespräche vorbereiten konnten.

### **2.2.2 Beurteilung des Evaluationsablaufes vor Ort**

Die Organisation und Vorbereitung der Peer-review durch den Fachbereich war vorbildlich. Sämtliche Statusgruppen standen den Gutachtern in den einzelnen Gesprächsrunden zur Verfügung. Alle Gesprächspartner waren äußerst kooperativ und gestalteten die Gespräche aktiv mit.

## **2.3 Aufbau und Profil der beiden Studiengänge G und V**

Der Studiengang *Geoinformatik* wurde aus dem etablierten Studiengang *Vermessungswesen* ohne zusätzliche Ressourcen eigenständig entwickelt.

Die jeweiligen Studiengänge sind logisch und konsequent aufgebaut und ermöglichen individuelle Vertiefungen. Jeweils unterschiedliche Vorbildungen (Abitur, Lehre mit Fachabitur) sind in der Regel nach drei Semestern ausgeglichen. Praxissemester unterstützen sinnvoll die Zielsetzung der praxisnahen Ausbildung und werden in beiden Studiengängen flexibel gehandhabt.

Viele Studien- und Diplomarbeiten erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Praxis und erhöhen die Chance, eine adäquate Anstellung zu finden.

Absolventen/-innen des Studienganges *Geoinformatik* oder *Vermessungswesen* können nach Abschluss des Studiums in dem jeweiligen anderen Studiengang ein Zusatzzertifikat erwerben.

Beide Studiengänge zeigen nach Ansicht der Gutachter Konzeptionsansätze zur Einrichtung eines Bachelor- und Masterstudienganges.

## ***Vermessungswesen***

Dieser Studiengang wurde ständig aktualisiert und das Curriculum entspricht dem aktuellen technischen Stand des Vermessungswesens und den Forderungen der Praxis.

Es sind alle modernen Techniken in der Lehre vertreten. Die Studierenden sind mit ihren Studienarbeiten und ihren Diplomarbeiten zum großen Teil in die Forschungsprojekte und in aktuelle Projekte von Vermessungs- und Geoinformatikfirmen eingebunden.

## ***Geoinformatik***

Dieser neue Studiengang zeigt ein eigenständiges Profil, das sich deutlich von dem des Studienganges *Vermessungswesen* unterscheidet und bundesweit eine Vorreiterrolle spielte. Von der Gutachtergruppe wurde positiv vermerkt, dass die Studieninhalte über das gesamte Curriculum den Namen Geoinformatik verdienen und nicht nur konventionelle Studieninhalte unter einem innovativen Namen angeboten werden. Die letzten Berufungen von Professoren wurden konsequenterweise auf den neuen Studiengang abgestimmt; dadurch wurde die Interdisziplinarität des Studienganges *Geoinformatik* gefördert und kommt damit auch dem Studiengang *Vermessungswesen* zugute.

## **2.4 Lehre und Studium**

### **2.4.1 Ausbildungsziele**

Die Ausbildungsziele „Fachhochschulingenieur/-in für Vermessungswesen bzw. Geoinformatik“ sind klar formuliert und dokumentiert. Die Ausbildungsziele im Bereich der Geoinformatik haben sich in jüngster Zeit aus den verschiedenen und wachsenden Marktbedürfnissen entwickelt. Im Bereich Vermessungswesen bewerteten die Gutachter Neuausrichtungen der Lehrereinheiten z.B. in Richtung industrielle Messtechnik positiv.

Die Entwicklung der Studienabschlüsse Bachelor und Master ist nach Meinung der Gutachter zum Teil konzeptionell vorhanden; hier wird der Fachbereich ermutigt, weitere konkrete Überlegungen in diese Richtung zu unternehmen.

### **2.4.2 Studienprogramm**

Das Studienprogramm besteht fachhochschultypisch aus den Elementen seminaristischer Unterricht (Lehrvortrag, Übung, Praktikum). Die Lehrinhalte der einzelnen Veranstaltungen eines Studienganges sind explizit formuliert (Stoffplan), bauen aufeinander auf und überschneiden sich nicht.

Die beiden Studienrichtungen ergänzen sich aus Sicht der Gutachter hervorragend.

Es wird von den Gutachtern angeregt, das Fach „Darstellende Geometrie“ in die dreidimensionale CAD-Ausbildung einzubinden und das Fach „Präsentationstechnik“ in das Grundstudium vorzuziehen. Die Vermittlung betriebswirtschaftlicher Grundkenntnisse (wie Kosten-Leistungs-Rechnung, Anwendung von Honorar- und Kostenordnungen, Ingenieurvertragsrecht) wird sowohl von den Studierenden als auch den Gutachtern vermisst. Im Zuge der Internationalisierung, des Studierenden- und Dozentenaustausches sollte das Angebot für Fremdsprachen aus Sicht der Gutachter erweitert werden und sich nicht nur auf die Vermittlung von technischem Englisch beschränken.

### **2.4.3 Internationale Aspekte**

Die bestehenden Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und Institutionen werden von der Gutachtergruppe positiv bewertet und sollten weiter ausgebaut werden. Aufgrund dieser Kontakte werden Auslandsaufenthalte gezielt gefördert und zunehmend praktiziert. Der bereits begonnene Dozenten- und Studentenaustausch sollte intensiviert werden.

### **2.4.4 Studienorganisation**

Studienbeginn für *Vermessungswesen* und *Geoinformatik* ist zur Zeit sowohl das Sommer- als auch das Wintersemester.

Aufgrund der den Gutachtern vorliegenden Statistik der Studierendenzahlen und struktureller Änderungen ist erkennbar, dass ein Beginn des Studiums zum Sommersemester nicht mehr als sinnvoll und wirtschaftlich zu erachten ist.

Die Einführung des ECTS ist beabsichtigt und wird von der Gutachtergruppe befürwortet.

Die straffe Prüfungsorganisation wird im Hinblick auf die Vermeidung unnötig langer Studienzeiten begrüßt.

#### **2.4.5 Prüfungen**

Die Prüfungen werden von den Studierenden als fair und angemessen empfunden und finden semesterbegleitend statt.

#### **2.4.6 Beratung und Betreuung**

Die Studienberatung wird individuell durch die Dozenten durchgeführt und von den Studenten als ausreichend und angenehm empfunden. Die Betreuung in den Geoinformatikfächern hinsichtlich der Anwendung der EDV-Programme wird von den Gutachtern und Studierenden als dringend verbesserungswürdig angesehen.

#### **2.4.7 Studienerfolg**

Der überwiegende Teil der Studierenden absolviert das Studium in der Regelstudienzeit von acht Semestern. Die Quote der Studienabbrecher ist marginal (unter 10%). Die meisten Absolventen/-innen des Studienganges *Geoinformatik* haben bereits vor Studienabschluss eine Arbeitsplatzzusage in einem dem Curriculum entsprechenden Anwendungsbereich.

Auch die Absolventen des Studienganges *Vermessungswesen* haben nach dem Diplom Dank der modernen und praxisnahen Ausbildung sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, so dass die Suche nach einem adäquaten Arbeitsplatz in der Regel nur ein bis drei Monate dauert.

### **2.5 Rahmenbedingungen**

Völlig unzureichend ist die IT-Ausstattung (Rechnernetz, Hardware, Betreuung durch das Rechenzentrum). Die Stelle des Leiters des Rechenzentrums wurde z.B. eingesparrt.

In allen Bereichen ist eine Demotivation durch die aufoktroyierte Fusion und Neuorganisation der Fachbereiche spürbar. Für die Angehörigen des ehemaligen Fachbereichs Vermessungswesen sind – ein Jahr nach der Fusion der

Fachhochschulen bzw. der Fachbereiche – kaum Synergieeffekte erkennbar. Ständige Änderungen der Organisationsstrukturen und Vorschriften erschweren die eigentliche Dienstaufgabe.

### **2.5.1 Personalbestand und -entwicklung**

Der Personalaufbau ist vergleichbar zu anderen Fachhochschulen. Bei Wiederbesetzung sind die Belange des neuen Studienganges *Geoinformatik* zu berücksichtigen; insbesondere wird dringend ein IT-Systemadministrator für die Belange der Hard- und Softwarebetreuung benötigt. Der tatsächliche Einsatz des Mittelbaus in der Lehre ist zu officialisieren. Die Lehre in beiden Studiengängen kann nur befriedigend aufrechterhalten werden, weil Mitarbeiter aus Forschungsprojekten dort eingebunden sind. Dieses liegt nicht im Sinne dieser Stellen.

### **2.5.2 Räume und Sachmittel**

Die Raumausstattung ist für die beiden Studiengänge und die intensiven Forschungs- und Projektaktivitäten unzureichend. Bei Neuzuteilungen von Räumen sollten nach Meinung der Gutachter die beiden Studiengänge unbedingt und bevorzugt berücksichtigt werden.

Die gute Sachmittelausstattung kam in der Vergangenheit hauptsächlich durch Forschungsprojekte zustande und dient damit auch der Lehre.

Nach Meinung der Gutachter ist die Einstufung der beiden Studiengänge bei der Mittelverteilung in die mittlere Clustergruppe falsch; auf Grund des für beide Studiengänge benötigten umfangreichen technischen Equipments ist die Einstufung in die höchste Clustergruppe aus der Sicht der Gutachtergruppe dringend erforderlich.

Die Hochschulleitung hat hier die wichtige Aufgabe die Höhergruppierung (in die „hohe Clusterung“) der beiden Studiengänge im Ministerium einzufordern.

### **3 Qualitätssicherung**

#### **3.1 Maßnahmen des Fachs / der Hochschule**

Eine jährliche Evaluation der Lehre (studentische Vorlesungskritik) wird derzeit nur von einzelnen Dozenten durchgeführt.

#### **3.2 Verbesserungsvorschläge der Gutachter**

- Eine tragfähige und international vergleichbare Konzeption zur Einrichtung eines Bachelor- und Masterstudienganges sollte erarbeitet werden.
- Aufgrund der geringen Studierendenzahlen sollte keine Immatrikulation zum Sommersemester möglich sein.
- Eine Modularisierung der Lehreinheiten, insbesondere im Hauptstudium sollte ausgebaut werden.
- Regelmäßige schriftliche Lehrevaluation mit qualitätsverbessernden Maßnahmen
- Förderung der allgemeinen Fremdsprachenkompetenz
- Offizialisierung der Mitarbeitertätigkeiten in der Lehre
- Kostenneutrale Umwandlung einer Professorenstelle in zwei Mitarbeiterstellen
- Bessere Würdigung der Forschungsaktivitäten/Drittmittelwerbung durch die Hochschulleitung
- Adäquate Raumzuteilung durch die Hochschulleitung im Hinblick auf freiwerdende Räume im Campus
- Einstufung in die höchste Clustergruppe bei der Mittelverteilung
- Verbesserung der IT-Struktur (Rechnernetz, Administrator)
- Mehr Zusammenarbeit mit anderen Studiengängen
- Vermittlung betriebswirtschaftlicher Grundkenntnisse und kostenrelevanter Gesetze und Verordnungen (Kosten-Leistungs-Rechnung, kaufmännisches Denken, Verdingungsordnungen für freiberufliche Leistungen (VOF) und für Bauleistungen (VOB), Honorarordnung (HOAI)) in das Curriculum integrieren

### 3.3 Stellungnahme des Fachbereichs

Die interne Evaluierung der Studiengänge Vermessungswesen und Geoinformatik ist nach Ansicht des Fachbereichs im Vergleich zu früheren Evaluierungsverfahren am Standort Oldenburg in einem wesentlich kürzeren Zeitraum und ohne weitere personelle Unterstützung seitens der Hochschulleitung (zu späte Genehmigung der Ausschreibung einer befristeten Stelle bzw. eines Werkvertrages zur Unterstützung bei der Abfassung des Selbstreports) durchgeführt worden.

In der gesamten Evaluierungsphase ist sehr offen innerhalb der Abteilung Geoinformation über Probleme und Zukunftsorientierung diskutiert worden. Die Diskussionsergebnisse bildeten die Grundlagen für den Selbstreport. Für die weitere Entwicklung der Abteilung und der jetzigen evaluierten Studiengänge sind wertvolle Ansätze für eine kommende Studienreform entstanden. Allerdings sollte gerade für die Reform ausreichend Zeit angesetzt werden, da erst kürzlich eine grundlegende Reform verabschiedet wurde. Es ist organisatorisch unmöglich und außerdem unwirtschaftlich, für Studierende, die gegebenenfalls dann gemäß dreier unterschiedlicher Prüfungsordnungen studieren, die dementsprechenden Vorlesungsstunden und -inhalte vorzuhalten.

Im Einzelnen nimmt der Fachbereich zu den im Evaluationsgutachten aufgeführten Verbesserungsvorschlägen der Gutachter wie folgt Stellung:

#### *zu ... Konzeption zur Einrichtung von Bachelor- und Masterstudiengängen*

Der Fachbereich Bauwesen und Geoinformation wird noch in 2003 die Akkreditierung eines Masterstudienganges unter dem Arbeitstitel Angewandte Geoinformatik beantragen. Zielsetzung ist ein Studienbeginn zum WS 2004/05. Als weiterer zu akkreditierender Masterstudiengang ist „Optische SD-Messtechnik“ (Arbeitstitel) mit möglicher Beteiligung anderer Standorte der Fachhochschule mit einem Studienbeginn zum SS 2005 vorgesehen. Für beide Studiengänge wird als Abschluss der Master of Science vorgesehen. Der erforderliche hohe wissenschaftliche Anteil dieser Studiengänge kann auf Grund der hohen Forschungskompetenz der Abteilung Geoinformation unschwer realisiert werden. Die Konzeption von Bachelor-Studiengängen ist erst zu einem späteren Zeitpunkt angedacht und sicherlich auch abhängig von der weiteren Entwicklung der Politik in der Hochschullandschaft Niedersachsens.



zu ... *Immatrikulation zum Sommersemester*

Der Fachbereich Bauwesen und Geoinformation ist bereits der Empfehlung der Gutachter gefolgt und hat beschlossen nur noch zum jeweiligen Wintersemester neue Studierende für die Studiengänge Vermessungswesen und Geoinformatik aufzunehmen. Die dadurch entstehende Kapazitätslücke wird durch die Einführung der oben aufgeführten künftigen Masterstudiengänge geschlossen.

zu ... *Modularisierung der Lehreinheiten*

Eine Aufgabe der in der Abteilung Geoinformation frisch gegründeten Studienkommission wird die Modularisierung der Lehreinheiten sein. Die Umsetzung der Modularisierung und die Einführung von ECTS wird zweckmäßig dann erfolgen, wenn die Studierenden nach der zurzeit „alten“ Prüfungsordnung zum überwiegenden Teil ihr Studium abgeschlossen haben (ca. in zwei Jahren).

zu ... *Regelmäßige Lehrevaluation mit qualitätsverbessernden Maßnahmen*

Mit dem neuen NHG hat die schriftliche Evaluation der Lehre durch die Studierenden nach jedem Semester zu erfolgen. Die Auswertung und Initiierung qualitätsverbessernder Maßnahmen gehört zum Aufgabenbereich der Studienkommission.

zu ... *Förderung der allgemeinen Fremdsprachenkompetenz*

Bisher werden konkret in den Studiengängen der Abteilung Lehrveranstaltungen im Bereich „Technisches Englisch“ angeboten. Innerhalb des gesamten Fachbereichs bestehen bereits Lehrveranstaltungen in zusätzlichen Sprachen.

Diese Veranstaltungen sollen auch für Studierende der Studiengänge Vermessungswesen und Geoinformatik geöffnet werden bzw. stehen ihnen jetzt schon offen, um damit den Studierenden größere Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

zu ... *Offizialisierung der Mitarbeitertätigkeit in der Lehre*

Die Mitarbeitertätigkeit in der Lehre direkt ist bisher nur in beschränktem Umfang vorhanden. Dies liegt einerseits darin begründet, dass in der Abteilung im Vergleich zur niedersächsischen und auch bundesweiten Mitarbeiterausstattung pro Studiengang ein großes Defizit vorhanden ist. Andererseits soll aber im Rahmen der kommenden Studienreform die Integration der Mitarbeiter in die Lehre offiziellisiert werden.

zu ... *Umwandlung einer Professorenstelle in zwei Mitarbeiterstellen*

Diese Empfehlung der Gutachter ist haushaltstechnisch nicht durchführbar.

zu ... *Bessere Würdigung der Forschungsaktivitäten/Drittmittelinwerbung durch die Hochschulleitung*

Eine höhere Würdigung der im Landesdurchschnitt sehr hohen Aktivitäten der Abteilung im Bereich Forschung und Drittmittelinwerbung – zumindest was die räumliche personelle und sächliche Ausstattung betrifft – wäre eindeutig zu begrüßen (Wunsch: Bereitstellung von weiteren Mitarbeitern, Räumen und Finanzmitteln).

zu ... *Adäquate Raumzuteilung durch die Hochschulleitung*

Innerhalb der Evaluierung haben auch die externen Gutachter die eindeutig zu geringe Raumausstattung der Abteilung festgestellt. Die beengte und zu geringe Raumsituation erschwert zudem weitere Entwicklungsmöglichkeiten aller Fachbereiche am Standort Oldenburg. Eine kurzfristige Verbesserung kann nur durch Anmietung zusätzlicher – nicht dem Campus zugehöriger – Räume erreicht werden. Damit ergeben sich zwangsläufig größere Transferzeiten und -wege für die Betroffenen.

Eine mögliche Lösung stellt der Umzug des gesamten Standortes in eine freierwerdende benachbarte Bundeswehr-Kaserne dar (frühester Zeitpunkt 2006). Um eine nachhaltige Verbesserung der Gesamtsituation zu erreichen, gilt es, die Planung in diese Richtung mit starkem Engagement seitens der Hochschulleitung voranzutreiben.

zu ... *Einstufung in die höchste Clustergruppe bei der Mittelverteilung*

Aus Sicht der Gutachtergruppe ist auf Grund des für beide Studiengänge benötigten umfangreichen technischen Equipments und der erforderlichen Spezial-Software eine Einstufung in die höchste Clustergruppe dringend erforderlich. Eine Realisierung ist auch hier nur durch eine energische Unterstützung seitens der Hochschulleitung möglich. Mehrere Versuche des Fachbereiches in der zurückliegenden Zeit sind gescheitert.

zu ... *Verbesserung der IT-Struktur (Rechnernetz, Administrator)*

Die Erfordernis, für den Bereich Geoinformatik eine zusätzliche Mitarbeiterstelle als IT-Systemadministrator (Hard- und Softwarebetreuung) zu schaffen, wird von der Gutachtergruppe bestätigt. Auch hier kann der Fachbereich nicht aus eigener Kraft eine Lösung realisieren, sondern ist abhängig von der Zuweisung zusätzlicher Stellen durch die Hochschulleitung. Mit der Fusion war eine Poolbildung im Bereich der Professoren- und Mitarbeiterstellen geplant unter der Zielsetzung unterversorgte oder sich entwickelnde Bereiche zu unterstützen. Im Bereich der Mitarbeiterstellen – zumindest bezogen auf den Standort Oldenburg – ist bisher nichts geschehen.

zu ... *Mehr Zusammenarbeit mit anderen Studiengängen*

Durch die Fusion der ehemaligen Fachbereiche Bauingenieurwesen und Vermessungswesen zum Fachbereich Bauwesen und Geoinformation bietet sich ein stärkerer Austausch an und wird auch bereits zum Teil praktiziert. Im Rahmen der kommenden Studienreform sind hier geeignete Module in die Lehrveranstaltungen zu integrieren.

Im Rahmen von interdisziplinären Forschungsschwerpunkten und Forschungsprojekten wurde und wird schon jetzt zwischen Fachbereichen auch über die Standorte hinweg zusammengearbeitet.

zu ... *Vermittlung betriebswirtschaftlicher Grundkenntnisse und kostenrelevanter Gesetze und Verordnungen*

Bereits im jetzigen Angebot der Wahlfächer der neuen Studienordnung ist der Bereich Betriebswirtschaft angeboten. Eine detailliertere Strukturierung der Angebote entsprechend den Forderungen der Gutachter wird in das Curriculum nach der Studienreform integriert werden. Die angesprochenen Gebiete können aus eigener Kraft innerhalb des Fachbereiches angeboten werden. Kurzfristig soll für die Studierenden die Möglichkeit, sich in diesen Gebieten Fachwissen anzueignen, darüber erreicht werden, entsprechende Angebote der Abteilung Bauwesen auch für Studierende des Vermessungswesens und der Geoinformatik als Wahlpflichtfächer zu öffnen.

Die Prioritäten bei der Umsetzung der von der Abteilung Geoinformation angestrebten Maßnahmen sollen wie folgt gesetzt werden:

1. Einführung von Masterstudiengängen
2. Zusammenarbeit mit anderen Studiengängen
3. Vermittlung betriebswirtschaftlicher Grundkenntnisse und kostenrelevanter Gesetze und Verordnungen
4. Studienreform mit Modularisierung und Einführung von ECTS

Alle sonstigen angesprochenen Verbesserungsvorschläge der Gutachter erfordern nach Ansicht des Fachbereichs Aktivitäten seitens der Hochschulleitung. Im Sinne einer Umsetzung des Evaluierungsergebnisses wird die Hochschulleitung gebeten, sich für diese Verbesserungen einzusetzen.

### 3.4 Zusammenfassung

Die Kernkompetenz der Studiengänge *Vermessungswesen* und *Geoinformatik* an der FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven für die zentralen Studieninhalte wurde bei der Vor-Ort-Begutachtung deutlich festgestellt. Die Studiengänge haben ein anwendungsorientiertes Profil und bieten eine wissenschaftlich orientierte Ausbildung in enger Verbindung mit der praktischen Anwendung an. Dies wird insbesondere dadurch ermöglicht, weil hier, im Vergleich zu anderen Fachhochschulen Deutschlands, überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in zwei angegliederten Instituten durchgeführt werden.

Die Curricula in den beiden Studiengängen entsprechen dem aktuellen technischen Stand und den Forderungen in der Praxis. Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Lehre werden zumindest zum Teil vermisst. Bezüglich der internationalen Aspekte sollte möglichst bald das ECTS eingeführt und eine Konzeption zur Einrichtung von Bachelor- und Masterstudiengängen begonnen werden.

Die Betreuung in den vielen Lehrgebieten mit spezieller Hard- und Software kann nur dadurch einigermaßen sichergestellt werden, weil Drittmittelbeschäftigte diese Aufgabe häufig übernehmen. Die vorgeschlagene kostenneutrale Umwandlung von einer Professorenstelle in zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen sollte angestrebt werden. Ist dies finanztechnisch nicht möglich, so sollten zusätzliche Mittel von der für die Gesamtpersonalplanung zuständigen Stelle bereitgestellt werden.

Sowohl die Mittelverteilung durch die Hochschule als auch die Raum- und Sachmittelausstattung sind aus Sicht der Gutachter unzureichend. Hier muss zusammen mit der Hochschulleitung eine Verbesserung herbeigeführt werden.

Eine Immatrikulation im Sommersemester sollte auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten unterbleiben.

